

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 1

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionalisierung unserer Institutspropaganda soll auch der Zersplitterung unserer Reklame speziell im Ausland vorgebeugt werden.

Auch die Veranstaltung und Organisation von Kollektiv-Ausstellungen, wie zum Beispiel an der „HYSIPA“ in Bern, der Ausbau unseres Stellenvermittlungsbureaus für Lehrer und Lehrerinnen im In- und Ausland, die Errichtung einer Immobilienabteilung für den Kauf und Verkauf von Instituten, kurz alles, was zum Blühen und Gedeihen unseres Standes und der hohen pädagogischen Tradition unseres Verbandes beitragen kann, wird je länger je mehr das Ziel der neu gegründeten Gesellschaft sein müssen. —

Zeitschriftenschau.

Unter dem Titel „Vierteljahrsschrift für Jugendkunde“ hat im Verlag von Julius Klinkhardt in Leipzig eine neue Zeitschrift zu erscheinen begonnen, die auch in der Schweiz beachtet zu werden verdient. Der Name des Herausgebers, des durch seine jugendpsychologischen und pädagogischen Arbeiten bekannt gewordenen Grazer Ordinarius Otto Tumlriz, dem auch die „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ wertvolle kasuistische Beiträge zur Jugendpsychologie verdankt, leistet Gewähr für umsichtige Leitung und für die Weite des Blickfeldes wie für das vorurteilsfreie Streben nach der Erkenntnis dessen, was wirklich ist, die beiden Kardinaltugenden einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

Das vorliegende erste Heft macht nach Ausstattung und Inhalt einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck. Die fünfstufige Gliederung — Geistige Strömungen, Fortschritte der Forschung, Angewandte Jugendkunde, Schrifttum, Mitteilungen — erweist sich als praktisch angelegten Grundriß, auf dem wohl auch die folgenden Hefte aufgebaut sein werden. Der übliche Einführungsartikel des Herausgebers, der über die Absichten des neuen Unternehmens Auskunft zu geben pflegt, fehlt in diesem Fall; aber die Zusammensetzung des ersten Heftes sagt klar und deutlich, was die Zeitschrift will und was sich der Leser von ihr versprechen darf. Eröffnet wird das Heft durch eine Studie zur Charakterologie aus der Feder von Rudolf Allers, des Wiener Seelenarztes, der in eigenartiger und fruchtbarer Weise die Grundbegriffe der Individualpsychologie Adlerscher Richtung mit der katholischen Auffassung vom Wesen der Seele verbindet. Der Aufsatz befaßt sich mit der Konvergenz der medizinisch und der geisteswissenschaftlich eingestellten psychologischen Betrachtung; er leitet den Begriff des menschlichen Charakters von der Wesensart des „Werkes“ her, das mit den personalen Eigenschaften, seinem Ursprungsort, verhaftet und dennoch irgendwie von diesem getrennt ist, bestimmt den Charakter als „das individuelle Wertvorzugsgesetz“, redet der Selbstbescheidung des ärztlichen Denkens das Wort, fordert von den Bemühungen der Medizin aber zugleich die Sicht des ganzen Menschen und vom Arzt die Bereitschaft, sich die dazu notwendigen allgemein psychologischen Kenntnisse zu erwerben. — Thomas Woody, der führende amerikanische Historiker der Pädagogik, kommt in seinem auf reicher eigener Beobachtung beruhenden Aufsatz über die sowjetrussische Pädagogik zum Schluß, daß der im Wachsen begriffene „neue Geist“ in Rußland im Begriffe sei, den unentschlossenen, klagenden, nur passiv Widerstand leistenden alten Geist zu überwinden — ob dieser neue Geist aber auch ein besserer Geist sei, diese Frage zu beantworten bleibt dem Leser überlassen. — In der zweiten Gruppe der Beiträge macht Othmar Storzinger interessante Mitteilungen über seine Untersuchungen zur Korrelation von Schularbeiten und einfachen Testprüfungen, die die übliche Aufnahmeprüfung ergänzen und

In der daran schließenden, äußerst lebhaften Diskussion begrüßt unter andern Herr Dr. Knabenhans aus Zuoz die vom Verbandssekretär ergriffene Initiative im Interesse einer wirklichen Rationalisierung und Vereinheitlichung unserer Institutspropaganda sowie einer sehr angenehmen Entlastung der Institutsvorsteher aufs wärmste und wünscht dem neuen Unternehmen besten Erfolg.

Herr Schwartz schließt sich diesen Wünschen mit vollem Vertrauen in die neugeschaffene Zentralstelle an, worauf nach einigen Erörterungsfragen verschiedener Mitglieder die Diskussion über das Referat mit bestem Dank an den Aktuar geschlossen und die Sitzung aufgehoben wird.

stützen sollen; Adolf Bruckner berichtet über geschickt angeordnete Versuche zur Selbsteinschätzung des Jugendlichen verschiedener Altersstufen; Prediger Hans Leitner bietet einen Beitrag zur Psychologie jugendlicher Religiosität auf Grund von Gesprächen mit jungen Methodisten, der auf eine größere, jugend- und religionspsychologisch offenbar ungewöhnlich aufschlußreiche Veröffentlichung des Verfassers über denselben Gegenstand hinweist. — Die angewandte Jugendkunde ist durch einen methodisch wichtigen Beitrag des Herausgebers und zwei von diesem und von Alois Lorber mitgeteilte Analysen (Zwei feindliche Brüder; das gehaßte Kind) vertreten. Sorgfältig durchgearbeitete Buchbesprechungen von Tumlriz, Hecker, Bruckner folgen; den Schluß bildet die Mitteilung, daß die neu gegründete Gesellschaft für Pädagogische Psychologie, der u. a. Otto Bobertag, Aloys Fischer, Oswald Kroh, Hans Volkelt und Otto Tumlriz zum Leben verholfen haben, am 12. April d. J. in Hamburg zum erstenmal zusammentreten werde. — Die „Vierteljahrsschrift für Jugendkunde“ wird, wenn sie hält, was das erste Heft verspricht, der Jugendforschung und damit auch der Erziehung junger Menschen gute Dienste leisten; daß sie nur viermal im Jahr, aber dafür in stattlichen Heften, erscheint und deshalb auch wenig — jährlich RM. 8.— — kostet, ist gewiß kein Nachteil.

Prof. Dr. Max Zollinger, Zürich.

Der vom Verein ehem. Küssnachter Seminaristen organisierte Pressedienst „Schule und Volk“ in Zürich schreibt in seinem Bulletin, Nr. 8, über die SER: „Die stets reichhaltige „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ widmet einen ausgezeichneten, illustrierten Artikel ihres Februarheftes dem neuen Klassenzimmer. R. Zündorf zeigt darin, daß das Schulzimmer durchaus nicht ein kahler Raum zu sein braucht, sondern durch Kinderhände freundlich und wohnlich gestaltet werden kann.“

Zu unserer Rundfrage: „Schatten über dem Lehrer“ schreibt Dr. Karl Wilker, der Mitherausgeber des „Werdenden Zeitalters“ (Dresden, Heft 1, 1931):

„Wodurch werden Sie in Ihrer Tätigkeit als Lehrer am meisten gehemmt? fragt die Redaktion der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“, nachdem der „Schweizer Spiegel“ mit seiner Enquête „Schatten über der Schule“ einen wahren Sturm entfacht hatte. Man hofft, dadurch zu praktischen Ergebnissen zu kommen, z. T. in der Ueberzeugung, daß viele Vorwürfe eigentlich nicht den Lehrer, sondern das Schulsystem treffen oder in völliger pädagogischer Unkenntnis der Eltern ihren Grund haben. Einsendungen, die durchaus vertraulich behandelt und auf Wunsch ohne Namen veröffentlicht werden, erbittet Dr. Lusser, Dufourstraße 100, St. Gallen (Schweiz).

Und ist das kein Schatten, daß es in der Schweiz noch Lehrer-Wirte gibt? Im Wallis und in Graubünden kommt

es noch häufig vor, daß ein Lehrer auch als Wirt seinen Unterhalt verdienen muß, weil in diesen Gebirgskantonen die meisten Lehrer noch Halbjahresschulen haben, also nur während des Winters bezahlt werden. Man hofft jetzt, durch eine Erhöhung der Bundesbeiträge an die Volksschulen unter besonderer Berücksichtigung gerade dieser beiden Kantone, die Lehrer so besolden zu können, daß sie hinfort nicht mehr Gastwirte zu sein brauchen (wie es übrigens in Deutschland und Oesterreich unter Junglehrern auch vorkommt, und das sogar — ich habe es selbst kennen gelernt — „mit Begeisterung“ und mit einer beinahe rührenden Konstruktion von einer auch da geleisteten „paedagogischen Mission“).

Schluß des redaktionellen Teiles.

Alle für die Redaktion bestimmten Mitteilungen sind zu richten an:
Dr. phil. K. E. Lusser, Dufourstraße 100, St. Gallen.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Offene Stellen:

Places vacantes:

Liste I.

Adresse für Auskunft bitte nur: H. C. Riis-Favre, Direktor, rue de Bourg, 27, Lausanne.

1. **Zwei interne, junge, unverheiratete und sportliebende Handelslehrer** für voralpines Knabeninstitut in der deutschen Schweiz.
2. **Institutrice française** sachant français et allemand pour enseigner sciences commerciales dans pensionnat de jeunes filles à la montagne (Suisse romande).
3. **Institutrice diplômée de langue française** avec bonne instruction générale (français et littérature) et si possible bonnes notions des branches commerciales (correspondance, dactylo etc.) pour pensionnat de jeunes filles en Suisse allemande.
4. **Tüchtiger, praktisch erfahrener Lehrer für Französisch, Englisch, Handelskorrespondenz** in Handelsschule (Externat) der Zentralschweiz gesucht.
5. **Jeune professeur de langue française**, pour enseignement du français, de l'anglais, branches élémentaires et sports, pour Ecole Alpine, comme remplaçant du 10 mai au 20 juillet.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche:

Demandes de place:

Liste I.

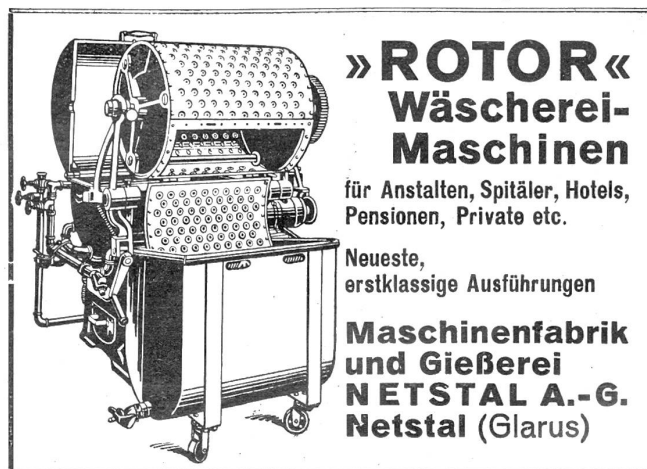
Adresse für Auskunft bitte nur: H. C. Riis-Favre, Direktor, rue de Bourg, 27, Lausanne.

1. **Institutrice anglaise** qualifiée pour anglais, gymnastique et sports cherche place dans pensionnat de la Suisse romande.
2. **Primarlehrer** mit besonderer Begabung für Mathematik, Naturwissenschaften, Handarbeiten und Sport, sucht Anfangsstelle in Institut.
3. **Fachlehrerin** für Deutsch und Geschichte, vier Sprachen beherrschend, sucht Stelle als Lehrerin in Institut oder als Privatsekretärin und Bibliothekarin.
4. **Sekundarlehrer** mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung sucht entsprechende Stelle in Institut der deutschen Schweiz.
5. **Fachlehrerin** (Dr. phil.) in Deutsch, Französisch, Latein und Geschichte wünscht geeignete Stelle an Lehranstalt oder Institut.
6. **Sprachlehrerin** für Deutsch, Französisch, Italienisch und Handelsfächer sucht Stelle in Töchterpensionat der deutschen oder französischen Schweiz.

7. **Klavierlehrerin** mit deutscher und französischer Unterrichtssprache sucht entsprechende Stellung in Töchter-Institut oder Familie.
8. **Junge Primarlehrerin** mit besonderer Begabung für Musik, Handfertigkeit und Sport, sucht Anfangsstelle in Töchterinstitut.
9. **Primarlehrerin** mit langer Auslandspraxis, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Handelsfächern, sucht ruhige, bescheidene Stellung in Töchterinstitut.
10. **Jeune institutrice tessinoise** avec connaissance du français cherche place dans pensionnat de la Suisse romande.
11. **Akademisch diplomierter Ausländer** mit Deutsch, Französisch und Geschichte als Hauptfächer, sucht Stellung als Lehrer in Institut der deutschen Schweiz.
12. **Fachlehrer für Latein, Griechisch, Handelsfächer** etc. sucht Stelle als Instituts- oder Hauslehrer.
13. **Thurg. Sekundarlehrer** für Sprachen und Mathematik sucht Stelle in Institut, event. auch Stellvertretung.
14. **Diplomierte Klavierlehrerin und Kunstgewerblerin** mit Unterrichtsbefähigung in Rhythmik, sucht entsprechende Stellung in Institut.
15. **Diplomierte Lehrerin** mit Deutsch, Französisch, Englisch, Handarbeiten und Handelsfächer, sucht geeignete Vertrauens-Stellung in Institut.
16. **Ausländ. Sport- und Gymnastiklehrerin** mit deutscher und französischer Unterrichtssprache, sucht Stelle in Töchterpensionat.
17. **Erfahrener Handelslehrer** mit Deutsch, Englisch und Französisch sucht Externatstelle in Institut.
18. **Dr. phil. mit langjähriger Praxis** (Deutsch, Französisch und Italienisch) sucht Wirkungskreis in der französischen Schweiz.



CHICAGO
Sparen Sie Bleistifte und benutzen Sie diese unverwüsthche kleine Spitzmaschine, die niemals enttäuscht. In einigen Sekunden eine scharfe Mine. Kein Abbrechen der Spitze. Preis Fr. 9.50.
Generalvertreter
HÄUSLER-ZEPF, OLTEN



**»ROTOR«
Wäscherei-
Maschinen**
für Anstalten, Spitäler, Hotels, Pensionen, Private etc.
Neueste, erstklassige Ausführungen
**Maschinenfabrik und Gießerei
NETSTAL A.-G.
Netstal (Glarus)**